



D' Muattaliab!*)

Lied vom Gesangsdomiker

C. Lorenz, gesungen von Edi.

Verlagseigenthum von M. Kofschek, Wien, Wieden, Waaggasse 7.

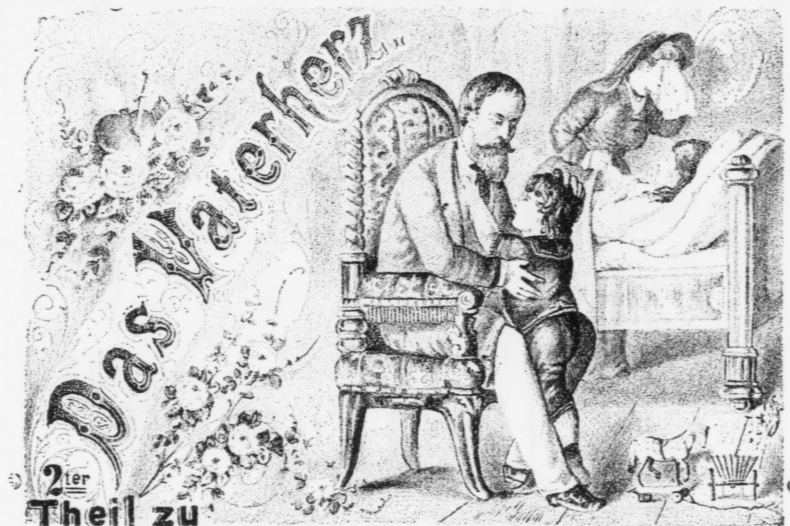
Das d' Muat-ta-liab' der schön-ste Edel-stan für'n Men-schen is, das
weiß doch groß und klan, denn wer die Muat-ta-liab' schon hat ver-
lor'n, wär bes-ser, er wär' nie ge-bor'n und doch gibt es noch
et-was auf der Welt, was sich der Mensch net kau-fen kann mit
Geld, was mit der Muat-ta-liab' im Werth is gleich zu fin-den
is bei Arm und Reich? Es ist das Va-ter-herz — fühlst

*) Für Gesang mit Clavierbegleitung bei D. Kratochwill, Wien, VI. Gumpendorferstraße 60

g-rad den - sel - ben Schmerz. Wie d' Muat-ta, wenn das Kind net g'ra-then
thut, es ist ja a sein ei - gen Fleisch und Blut, die Muat-ta
laßt den Thrä-nen frei - en Lauf, beim Va-ter schließt sich's Herz so
leicht net auf, der Schmerz bleibt d'rin ver-schlo-s-sen in der Brust, es
ist vor - bei her-nach mit Freud' und Lust, wann a der Kum-mer
d'rin am Her-zen nagt, das Va-ter-herz wird nie ver-zagt.

U Muatta liegt schon lang' am Krankenbett, — es gibt ka Hilf für sie, ka Rettung net,
fünf Kinder stengan um ihr Bett herum,
Sie schaut' sich nochmal nach sie um,
Sie segn't die Klan, drückt dann die Augen zur,
Dann is vorüber, ewig hat's a Ruahr.
für d' Kinder is die Muattaliab' vorbei,
Aber 's Vaterherz bleibt ihna treu.
Und wann er später traut, — an Kind in d' Neugerln schaut,
So sieht er aus die Neugerln wundermild,
Der Muatta h'raus ihr ganzes Ebenbild,
Er küßt die Kinder alle nach der Reih'
Das Herz könnt ihm beinah' zerspringen glei',
Dann lauft er wieder schnell der Arbeit zur,
für d' Kinder plagt er gern sich spät und fruhr.
Das Vaterherz gleicht einem Diamant, — und doch wird es so oft verkannt.

Und werd'n die Kinder größer mit der Zeit, — is stolz der Vater, denn sein' größte Freud'
Ist, wann sein Großer kommt zum Militär,
Wo selber er gedient voll' Ehr'
Und kommt er fort, zum Feind hinaus in's feld,
Hat tapfer g'jochten und is g'fall'n als Held,
Da red't das Vaterherz ka Wort net d'rein,
Es hat halt müssen a so sein.
Und want die Muatta z'haus, — um's Kind sich d'Neugerln h'raus,
Verbeißt der Vater selber seinen Schmerz,
Und tröst' die Muatta, denn a Vaterherz
Das halt' viel aus, er sagt: „thu net verzag'n,
Der Himmel hilft uns schon in d'alten Tag'n!“
So red't a Vater, dem sein Kind is g'fall'n,
Damit sich s' alte Muatterl tröst' vor all'n,
D'rums sag' i a, daß Vaterherz für g'wiß, — für'n Menschen 's allerhöchste is.



D' Muattaliab!*)

Lied vom Gesangs-komiker

C. Lorenz, gesungen von **E. di.**

Verlagseigentum von **M. Mosbeck**, Wien, Wieden, Waaggasse 7.

Das d' Muat-ta-liab' der schön-ste E-del-stan für'n Men-schen is, das
weiß doch groß und klan, denn wer die Muat-ta-liab' schon hat ver-
lor'n, wär bes-fer, er wär' nie ge-bor'n und doch gibt es noch
et-was auf der Welt, was sich der Mensch net kau-fen kann mit
Geld, was mit der Muat-ta-liab' im Werth is gleich zu fin-den
is bei Arm und Reich? Es ist das Va-ter-herz — fühlst

*) Für Gesang mit Clavierbegleitung bei D. Kratochwill, Wien, VI. Gumpendorferstraße 6c

g'rad den-sel-ben Schmerz. Wie d' Muat-ta, wenn das Kind net g'ra-then
thut, es ist ja a sein ei-gen Fleisch und Blut, die Muat-ta
läßt den Thrä-nen frei-en Lauf, beim Va-ter schließt sich's Herz so
leicht net auf, der Schmerz bleibt d'rin ver-schlo-sen in der Brust, es
ist vor-bei her-nach mit Freud' und Lust, wann a der Kum-mer
d'rin am Her-zen nagt, das Va-ter-herz wird nie ver-zagt.

U Muatta liegt schon lang' am Krankenbett, — es gibt ka Hilf für sie, ka Rettung net,
fünf Kinder stengan um ihr Bett herum,
Sie schaut' sich nochmal nach sie um,
Sie segn't die klan, drückt dann die Augen zur,
Dann is vorüber, ewig hat's a Ruahr.
für d' Kinder is die Muattaliab' vorbei,
Aber 's Vaterherz bleibt ihna tren.
Und wann er später traut, — an Kind in d' Neugerln schaut,
So sieht er aus die Neugerln wundermild,
Der Muatta h'raus ihr ganzes Ebenbild,
Er küßt die Kinder alle nach der Reih'
Das Herz kömmt ihm beinah' zerspringen glei',
Dann lauft er wieder schnell der Arbeit zur,
für d' Kinder plagt er gern sich spät und fruhr.
Das Vaterherz gleicht einem Diamant, — und doch wird es so oft verkannt.
Und werd'n die Kinder größer mit der Zeit, — is stolz der Vater, denn sein' größte Freund'
Ist, wann sein Großer kommt zum Militär,
Wo selber er gedient voll' Ehr'
Und kommt er fort, zum Feind hinaus in's Feld,
Hat tapfer g'fodten und is g'fall'n als Held,
Da red't das Vaterherz ka Wort net d'rein,
Es hat halt müssen a so sein.
Und want die Muatta z'haus, — um's Kind sich d'Neugerln h'raus,
Verbeißt der Vater selber seinen Schmerz,
Und tröst' die Muatta, denn a Vaterherz
Das halt' viel aus, er sagt: „thu net verzag'n,
Der Himmel hilft uns schon in d'alten Tag'n!“
So red't a Vater, dem sein Kind is g'fall'n,
Damit sich s' alte Muatterl tröst' vor all'n,
D'rum sag' i a, daß Vaterherz für g'wiß, — für'n Menschen 's allerhöchste is.